Abonnements: -

Monatlich be Biennig ausschlieftich Trägerlahn; durch die Boft bezogen bei Selbstabholung vierteijährlich Mart 2.10, monatlich 70 Bjennig. Ericheint an allen Wochentagen nodmittags.

Telegramm. Abreffet Bolfeftimme, Prantfurtmain*. Telephon-Unfdluß: Amt Banfa 7435, 7436, 7437.

Dolfsstimme

... Injerate: --Die Egeipalt. Betitzeile foltet 15 Big., bei Beberholung Rabattnach Tarif. Inferate für die föllige Rummer muffen bis abends 8 Uhr in der Expedition Wiesbaden aufgegrien fein, Schinf der Inferatenannahme in Frankfurt a.M. vorm. 9 Uhr.

Boftidectionto 509. Union Dand erei, 6. m. b. D. Frant; urt a. M. (nicht "Bollsftimme" abreffieren)

aldemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Bolitit und Allgemeines: Ricard Bittrifd, für ben übrigen Teil: Guftav Dammer, beibe in Frantfurt a. DR

Separat= Musgabe für Biesbaden Rebaftion, Berlag und Saust-Expedition: Frankfurt am Main, Großer firidgraben 17. Redaftionsbitro: Wellriger. 49, Telephon 1026 - Expedition: Bleichftr. 9, Telephon 3715.

Berantmortlich für ben Inie atenteil : Deo rg Daier .-Berlag ber Boltoft imme Maier & Co. - Drud ber Union. Druderei, B. m.b. S. famel.in Frantfurt a. DR.

Nummer 59

Donnerstag den 11. März 1915

26. Jahrgang

Neue deutsche Zehnmilliarden=Anleihe.

Schwere Kriegsopfer in der Champagne. — Opfer des Seekrieges.

Jehn Milliarden.

Reidstagsbrief.

Berlin, 10. Mars 1915.

Gin echt deutscher Anfang ber britten Kriegstagung bes beutichen Reichstages!

Alle Abgeordneten fast zur Stelle, auch alle Soldaten unter ihnen in der fleidsamen feldgrauen Tracht, deren Baufigfeit im Halbrund der Gige bon links nach rechts wächft und bei den Konfervativen in den zahlreichsten Offiziersuniformen gwfelt. Die bürgerliche Mitte des Haufes mehr als beifalls. und friegsfreudig bereit, jebe Gelbfiverftandlichfeit ber Sampfichen Ginleitungs- und Braffdentenrede obne Anibruch auf Tiefe und Rraft ber Auffaffung durch lauten Beifallguruf gu unterftreichen. Und dann ein neuer Schapfefretar bes Reichs, der mitten im Krieg, im achten Monat blutiger Rampfe nach zwei Fronten, eine 21/ftunbige Erftlingerebe

balt, an die fich eine innervolitifche Debatte nicht ohne Scharfen anknüpft, die erfte Parteiauseinanderfebung wieder in der großen Beit. Alles ein echt beuticher Anfang ber britten Kriegstagung des Reichstags!

Der Friedensilbung in regulären Beiten entsprach es ja, daß der Etat und die Etatsrede des Schapfanglers den Anfang machten, wenn mon and batte erworten fonnen, daß der Reichstangler wenigftens mit furgen Gaben das Bild unferer politischen und militärischen Lage voranicide. Weshalb das nicht geichal), bangt vielleicht mit nachber zu erörternden Dingen gufammen. Auch follte mobl ber neue Mann Gelegenbeit erhalten, fich alsbald berauszustellen - der neue Mann, den ber Reichsfangler aus Sandels. und Banffreifen fich geholt und dem Raifer aur Berufung empfohlen bat, und dem deshalb die Aunter und Agrarier rechts mit fühler Aufmerkiamfeit und fritifder Gelaffenheit guborten. Der neue Mann führte fich durch die 21/2ftiindige Ctatsrede ein, die fo gründlich deutsch war, daß er sie recht gut auf eine einstündige hätte gufammenpreffen konnen. Er fagte in ihr manches Gute, bas mehr gur Geltung gefommen wöre, wenn es nicht in fo ftarfer Emballage dargeboten wurde. Politisch das Wertvollste darunber mar das Wort:

"Erleben beißt lernen!"

Berr Beliferich will immer neu erleben und neu lernen. Unfer alter Lieblnecht bat einmal Achnliches von der Notwendigfeit gefagt, in der Bolitik ftets umgulernen. Go meint es wohl nun der neue Schatziekretar nicht. Aber er legt fich doch, obgleich er dem alten Regime das Kompliment von der "bewahrten Birticaftspolitif" macht, nicht auf ein Guftem feft. Er preift als Huger Mann feinen Borganger, ber ben Bebrbeitrag der Besihenden hat machen belfen, seinen Gehilfen, den Reichsbankpräfidenten, der den Goldichat für den Krieg jorgfant vorbereitet bat, balt aber jest Kriegssteuern für nicht empjehlenswert, auch nicht jur die Lieferungspekulanten weil fie angeblich doch nur wenig einbringen (was doch gang davon abbangt, wie bod er die Cate gu ftellen magt!), und empfiehlt dann die Zehnmilligedenanleihe, die größte, die se ein Barla-ment noch zu bewilligen gehabt habe, als Anlage für große und fleine Kapitalisten, übre Zeichnung als vaterländische Oflichtaufgabe, von der man fich nur als eine Art Deferteur bruden fonne. Go wohnen bei bem neuen Mann viele Bedanfen verschiedener Art hart nebeneinander im Raum, und er macht ben Eindrud des gewiegten Geschäftsmannes, ber in ber beften Rraft feiner Jahre fteht und aus bem Borrat feiner Pane herausholen wird, was gerade dem Zwede im Augenblid am meiften bient. Auch fiber eine tudtige Bortion Chrgeis verfügt Berr Selfferich als moderner Menich. Das geigt die Art, wie er mit feinen englischen, frangolischen und ruffiichen "Kollegen" von der dortigen Finanzverwaltung abrechnet. Bon ber belgischen Staatsberwaltung ipricht er nur noch als bon einer "logenannten". Und ben Rriegsetat will et, freilich immer mit gebn Milliarden neuer Anleibe, möglichst in den Regeln regularer Finangwirtichaft halten. Das ift, auch wenn die Arbeitsunterlage der deutiden Bolfswirtichaft und ihrer Entwicklung fiber bie englische binaus noch fo auf und gediegen find, mas er mit zwei beredten Bablen über die Robeisenerzeugung und den Erport belegt, alles Mögliche! Man bat jedenfalls ben Eindrud eines gaben, flugen und ftarken Wollers, der freilich durch feinerlei politische Boreingenommenbeit gehindert ift, berichiedenen Snitemen au Die-nen, ber aber in Diefen Rriegszeiten mohl am rechten Blabe fein mag.

Und nun das Febien bes Reichsfanglers, ber ben neuen Mann batte einführen und ftatt feiner ber Lage die bolitifche Rote hatte geben konnen. Bielleicht mar es die Antwort auf das sozialdemokratische Berhalten, das fich in dem Besteben auf einer Britit der inneren Buftande Deutschlands mabrend !

bes Krieges im Blennm außerte. Bielleicht wollte Bethmann | burch bas Begbleiben von der erften Situng den Zusammenftog mit une vermeiden, nachdem es nicht gelungen mar eine Einigung auf die wortlofe Entgegennahme ber Etotsrebe bes Schobsefreiars und eine Berlegung aller Auseinanderfegungen in die Kommiffion gu erzielen. Dann ware fein Feblen ein Aft der Klugbeit gewesen, dem man eine gewisse Achtung nicht verjogen fonnte. Unfere Fraftion wollte auf das geflarte Baffer, das aus ber Berweifung aller Debatten in die Rommiffion tommen follte, nicht warten. Gie jog es vor, mit der Regierung gleich im Blenum die Abrechnung zu beginnen. Sie wollte fich die Regierung nicht verpflichten durch Eingeben auf die Buniche bes Reichsfanzlers wegen Berlegung bes Schauplates ber Distuffion aus ber Deffentlichkeit in bas Rommifftonszimmer. Da war es vielleicht nicht ifbel vom Reichsfangler, daß er nachgab und die Scharfe ber Bolemif in Ariegszeiten dadurch milderte, daß er feinem Staatsfefretär Delbrud die Auseinandersetzung mit unserem Redner und unferer Erffarung überließ.

Delbriid machte die Sache auftändig, wenn auch nicht in allen Teilen geichieft. Gie auftandig gu mochen, war ihm bierch die Form und ben Inhalt unferer Erflärung erleichtert An der Spipe unferer Kritif ftand die Berficherung unferes unverbriichlichen Festhaltens an der Landesperteidi greng. Und auch fonft war die Rede des Genoffen Saafe far! positiv. Sie ftellte das Interesse an unserer Selbftbehauptung inemer in den Bordergrund. Deits wirksamer waren die Ausletzungen an der Berfaffungs- und Nahrungsmittelpolitik ber Regierung. Bei ber Bleichberechtigung aller Rloffen, Partrien, Konfessionen und Rationalitäten hatte wohl auch die Gleichberechtigung ber beiden Geichlechter im politischen Reben bon uns gefordert werden follen. Und die nachfolgende Auseinandersehung bewies vielleicht, daß man folde Dinge doch erft erledigen kann in der engeren Fühlung, die Rommissionsberhandlungen ermöglichen. Die Erledigung findet nämlich jest doch dort satt, und die Kommissionsberhandjungen dauern unter Aussehung ber Plenarberbandlungen gange acht Tage. Aber der Nachdrud, mit dem wir im Namen von Millionen dabeim und im Felbe fprechen, mag jett größer geworden fein, und er ift vielleicht nötig, wenn man hört, wie wenig der Stoatsfefretar bes Innern bon der vorbandenen berfaffungsmäßigen Umgleichbeit gugab, obgleich er eine Remorientierung der inneren Bolitif giveinnal für die Beit nach dem Rrieg in Ausficht ftellte. Dag ber Reichstangler fo wenig Einfluß auf die Ausiibung der Zenfur durch die Wilitärbehörden hat, hätte auch nicht als Regierungsentschuldigung gebrauckt werden dürfen. Wie nun, wenn das Ausland jest erft recht über bas Borberrichen bes Militarismus in Deutschland schreit? Ohne hinzugufügen, daß Zenfur und Poolition erechtsbeichräntung natürlich auch in Frankreich und England ju ben Mitteln fabitalifiifder Regierungstunft ge-

So ift der erite Tag des dritten Kriegsreichstags mehr als eine Somme auf uniere Rinang- und Rriegsbereiticaft gewesen. Die Stimme der Mossen bat ihren bröhnenden Klang in das Ronzert der Parteien gemijcht und dabei den Ton berftörft, auf den es auch der Regierung anfommen muß. Man treibe polkstiimliche Politif, und man wird doppelte Starte ernten! Richts anderes will bie Sozioldemofratie.

Der gestrige Tagesbericht.

Großes Sauptquartier, 10. Mars, (B. B. Amtlid.) Weltlider Rriegeschauplat.

Die Glefechtstätigfeit war burch Edince und ftarfen Froft eingefdrantt, in ben Bogefen fogne faft behindert. Rur in ber Champagne wurde weiter gefampft. Bei Cou . ain blieben baberiidje Truppen nach langanbauernbem Sanbaemenge fiegreid. Rorboftlid von Le Desnil brang ber Feind an einzelnen Stellen porübergebend in unfere Linien ein. In erbittertem Rahfampfe, bei bem gur Unterftifbung beroneilenbe frangofifche Referven burch unferen Gegenftoff am Gingreifen verhindert wurden, warfen wir ben Reind enbaultig aus unferer Stellung.

Deftlider Ariegofdauplat.

Gin erneuter Berfuch ber Ruffen, auf Muguftow durchzuftoffen, miflang. Der Rampf nordweftlich bon Cftrolenta bauert noch an. Die Befechte nordweftlich und weitlich von Bra sanhsa nehmen weiter einen fur | Denn Die britifche Admiralität gibt nur befannt, was fich ohne-

und gunftigen Berlauf. Gin Angriff bon und nordweftlich bon Romemiafto macht Fortidritte.

Dberfte Deer celeitung.

Gefcheiterter Durchbruchsverfuch in der Champagne.

Am Mittwoch ericbien der Tagesbericht der beutichen Oberften Secresteitung fo fpat, dag fein Abendblatt ihn bringen forente. Die Bergögerung log wohl an der Beifügung des gufammenfaffenden Berichtes über den abgeschsloffenen Ab. ichnitt der großen Rantpfe in der Champagne. Diefer Bericht

Dit ben bente und an ben lebten Tagen gemelbeten Rampfen ift bie "Binterichlacht in ber Champagne" fomeit jum Abidluf gebracht, bag fein Bieberauffladern mehr an bem Ergebnis etwas gu andern bermag. Die Chlacht entfland, wie hier fcon am 17. Februar mitgeteilt wurde, aus ber Abficht ber frangofifden Geeresleitung, ben in Majaren arg bedrängten Muffen in einem ohne jebe Rududet auf Opfer angefetten Durchbruchsverfuch, ale beffen nachftes Biel bie Stadt Bongier bezeichnet mar, Entloftung gu bringen. Der Lefannte Ausgang ber Bajurenichlacht zeigt, baff bie Ablicht in feiner Beije erreicht worden ift. Aber auch ber Onrch-brucheberfuch felbft barf heute als wöllig und Häglich geich eit ert bezeichnet werben. Entgegen allen Angaben in ben offigiellen frangolifden Beröffentlichungen ift es bem Feinde an feiner Stelle gelungen, auch nur bem geringiten nennenswerten Borteil gu acwinnen. Wie verbenten bies ber helbenhaften Saltung unferer dortigen Truppen, ber Umficht und Beharrlichfeit ihrer Gubrer, in erfter Linie bem Generaloberfien b. Einem, jowie den tommasbierenben Generalen Riemann und Fled. In Zag und Racht ununterbrochenen Rampfen hat ber Gegner feit Dem 16. Gebruar nacheinander mehr als feche boll anfgefüllte Armeeforpe und ungeheuerliche Daffen ichtverer Artil. lexiemunition eigener und amerikanijder gertigung, oft mehr ale 100 000 Schuf in 24 Stunden, gegen bie bon gwei idimaden rheinifden Dibifionen verteibigte Front bon acht Rilometern Breite geworfen. Unericutterlich haben Die Rheinlander und Die gu ihrer Unterfindung berangezogenen Bataillone ber Garbe und anderer Berbande dem Anfinrm fechefacher Heberlegenheit nicht nur ftanbachalten, fonbern find ibm oft genug mit fraftigen Gegenftofen geborgefommen. Co erflart fich, ban, tronbem es fich hier um ceine Bertribigungefampfe handelte, bod mehr ale 2450 unver-mundete Gefangene, barunter 35 Offiziere, in unferen banden blieben. Freilich find unfere Berluft e einem tapferen Gegner gegenüber ich wer, fie ibertreffen paar biejenigen, bie bie gefamten, an ber Mafurenfalaat beteiligten bentichen Strafte erlitten, aber fie find midt umfonft gebracht. Die Ginbufe bes Geinbes ift auf mi nbeften & bas Dreifache ber unfrigen, b. b. auf mehr als 45000 Mann ju ichaten. Unfere Front in ber Champagne fieht fester als je. Die frangofischen An-ftrengungen haben feinerlei Ginfluß auf ben Berlauf ber Dinge im Diten ausgnüben bermooft. Gin neues Ruhmes. blatt bot beutide Tapferfeit und beutidie Babigfeit erworben, bas fich bemienigen, bas faft ju berfelben Reit in Dafnren erfampft murbe, gleichwertig anreiht.

Die Abmeifung bes mit febr ftarten Rraften und großer Tabferkeit unternommenen Durchbruchsverfuchs konnte bie Franzosen Lehren, daß in die cherne Mauer unserer Bestfront feine Lude zu brechen ift. Aber trot ihrer ungelieuren Berlufte halten die Frangofen die Soffnung auf eridliches Gelingen aufrecht. Soffen wir, fo fdreibt ein Oberftleutnant au den Borgangen in der Champagne, daß der Moment bald fommen wird, in dem wir mit Bilfe von mit feischem Mut befeelben Elementen die Offeniwe ergreifen und ben Beind verjagen fonnen. Und jo wird also immer wieder, erit taftend, dann in einer gewaltigen Kraftanftrengung, der Durchbruche. berfuch erneuert. An irgend einer Stelle. Bene Befatomben Other werben fallen! Druben die größere Babl Opfer, aber auch hiiben ichwere Berlufte.

Seeranber?

In England gerät man außer Rand und Band, ein Beiden, daß ber Unterfeeboottrieg wirtfam ift. Der Schaden, den der englijche Sandel icon erlitten bat, ift unberechenbar, weiß man boch nicht einmal gewiß, wiebiele beitische Schiffe feit Anwendung ber neuen Ranevfform verfent murben.

dies nicht verichweigen läßt. Offenbar fühlen die "königlichen Kaufleute" ihren Lebensnerv getroffen, sie bekommen bereits Anfälle, in denen sie wirred Zeug reden. So verlangt ein führendes Organ der Konservativen, "The Candid", die Aufbedung der Londoner Defloration von 1909, der Haager Kondention von 1907 und der Bariser Defloration von 1857: Wir müssen uns von diesem Blunder losmachen! schreit das Blatt. Also völlige Rechtlosigkeit, Rücklehr zur gesetzlosen Viraterie erscheint bereits als einziger Ausweg. Und allerdings bat die formelle Beseitigung von Rechtsnormen, die doch nicht gehalten werden, den Vorzug der Klarbeit.

Bu der Offenbeit des konfervativen Blattes steht in ichneibendem Kontrast der englische Cant der Admiralität. Um jede Sache, die dem Geichäft guliebe getan wird, die Hülle bober Moralität zu ichlagen, das ist Cant. Und hochmoralisch foll nämlich sein, was in der solgenden Depeiche angekündigt

mirb:

London, 10. Mars. (29. Z. B. Richtamtlich.) Die Abmi. ralitat gibt belannt, baf fie es nicht für gerechtfertigt balte, baß ben 29 Diffigieren unb Mannichaften bes Un. terfeebastes "U 8" bie bisher üblich gemefene ehrenvolle Behanblung ber Rricgsgefangenen erwiefen werbe, ba biefes Chiff in ber lesten Woche in ber Strafe von Cover und im Ranal tätig gewefen ift, und große Bahricheinlichteit beftebe, baß es unbemaffnete Sanbeleichiffe angriff und verfentte, ober Zarbebos auf Ediffe abfeuerte, Die Rentrale, Frauen und Richifambfer an Borb hatten. Ramentlich merbe bas Schiff "Ctiole" vermißt. G8 liege ernfter Grund bor, ju befürchten, bag es Unfang Gebruar mit ber gangen Bejahung van 20 Dann verfentt worben ift. Ge fei natürlich febr fdwierig, ein einzelnes beutfches Unterfeebast für bestimmit Berbrechen veranimertlich gu machen, und vielleicht werbe bas notwendige Bemeismaterial gur Freifprechung bon ber Edjulb erft nach bem Friebeneichtuft beigebracht merben tonnen. Ginftweilen aber mußten bie Leute, gegen bie folde Unflagen fdmeben, befonberen Ginfdrantungen untermor. fen werben. Unterideibungen bes Ranges und bie Erlaubnis. mit anberen Rriegsgefangenen gufammengufommen, fonnten ibnen nicht guerfannt werben.

O diese Heuckelei! Es ift sehr ehrenvoll, Kindern, Frauen und Greisen das Brot aus der Hand zu schlagen. Aber es ist ehrlos, wenn Bäter, Gatten und Söhne der durch die englische Billfür mit dem Hungertod Bedrohten sich zur Wehr und auf einen Schelmen andertholbe sehen. Die Heuckelei nimmt schließlich eine grinsende Frahe an. "Echo de Paris" weldet, daß Admiral Berestord auf Grund eines alten Seefriegs-Gesehes, welches bestimmt, daß Seeräuber gebängt werden sollen, verlangt, daß dies Geset auf die gefangenen Offiziere deutscher Unterseeboote angewendet werde.

Kein deutscher Marineoffizier wird durch solche Aussichten sich schreden lassen. Ber sich der Aussichale des Unterseebootes andertraut oder auf einem Kriegsschiff in die Schlacht zieht, der darf auch nicht am Leben fleden. Und die Ebre ist kein äußeres Gut, das sich hinzulum oder wegnehmen läßt. Selbst am Golgen würden die Offiziere und die Mannschaften mit Ebren zu sterben wissen!

London, 10. März. (W. B. Nichtamilich.) Meldung des Meuiericken Gureaus: Der englijche Dampfer "Krinzelfin Bictoria" wurde 18 Meilen von Merien forpediert. Es wurde fedurf Ausnud wach Undersechooten schalten, aber troh des Karei Weiters wurde fein feindliches Habezeug wahrpenommen, die der Seuermann um 8 Uhr 30 Min. vormiliags einen Torpedo gerade auf das Schiff zufommen sah. Es erfolgte eine Narse Weiter das der des Schiff zufommen sah. Es erfolgte eine Narse Weiter wirden niedergelassen, die Bemannung ruderte nach dem Merfen, vo ein Ileiner Schiepper sie ins Schieppian nahm. Das Schiff fant in 15 Minuten. — Die Vemannung der "Blad» wood wurde durch ein Fischerboot in Rewhaden. Aladwood wurde des Morgens um 6 Uhr torpediert. Es war zurzeit schieckes Weiter bei ziemlich surfem Schwefall. Alle Boote an Bord waren dereit für den Fall, daß ein Lauchboot ausgreischt wurde; das Unterziedvoot erfchien in den Booten. die Keinder der Schieffen verde, das Innerseedoot erfchien on der Oberfläche, lied ober seinen Beschauf. Der Langistan" wurde um 19 Uhr 30 Min. früh torpediert. Die Boote sollten gerade herad. Seinfen werden, als das Schiff plöplich mit den Koosen und der Beschaung versant. Ein Motrose, der Motrosen bereit sich an eines Kiste gellammert und blied 2½ Stunden darauf, das er don einem Boot ausgenommen wurde. Eine Angabl indischer Matrosen diest sich an einer Planse und blied eine Zeitlang über Wassen diest sich an einer Planse und blied eine Zeitlang über Wassen diest sich an einer Planse und blied eine Zeitlang über Wassen

Merfen berfolgte geftern ein Unterfeeboot ben Dompfer "Clan. marrae", ber jeboch entfam.

Camburg, 10. Mars. (23. B. Nichtomtlich.) Bon den torpedierten britischen Tompiern ist "Tangistan" (nicht "Tompistan") aus Swansea 1908 gebout worden und 3738 Bruttoregistertons groß. "Bladwood" aus Koris Shields wurde 1907 erdaut und ist 1280 Tons groß. "Brinceh Bictoria" aus London wurde 1902 erdaut und ist 1943 Tons groß.

Hang, 11. Marg. Die deutsche Gesandtschaft im Saag versoffentlicht folgende Erklärung: Das britische Sofpitalschift. A it ur is a wurde zum großen Bedauern der deutschen Merkerung am 1. Februar, 5 Uhr 45 Win. nochmittags, von einem deutschen Unterseedoot durch einen Torpedoschuß angegriffen. Die "Anners" dette die für ein Dampsschift vorgeschriebenen Lichter angesetzt und wurde dei Beginn der Dänwerung, als wan die Kennzeichen der Flagge nicht unterschen konnte, für ein Truppentransportichiff sedalten. Der abgeschiene Torpedo ging glücklickerweise icht. Sobald der Charafter der "Ninria" als Dospitalschiffischelellt worden war, wurde selbsiterziändlich von einem weiteren Ungriff obseseden.

"U 20" berfentt.

Berlin, 10. Mars. (B. B. Amtlich.) Giner Betanntmachung ber britischen Abmiralität zufolge ift bae bentiche Unterseeboot "U D" burch ben englischen Berftorer "Ariel" gerammt und zum Ginten gebracht worben. Die Befabung ift gereitet.

Der ftellvertretenbe Chef bes Momiralftabes: (ges.) Bebnde.

Berlin, 10. Marz. Eine nach gemer privafer Aufstellung angeserigte Lifte der vom 1. August 1914 bis 4. März d. J. barn ichteten englischen Dambfer ergibt zusammen 111 Dambfer mit einem Gesamtionnengebalt von 400 000, 4 Histereuger von 32584 Tounen, 1 Segler von 1785 Tounen, 1 Schoner von 107 Tounen, 8 Minensucher, den dennen 4 zusammen 948 Tounen ausmachen, und 1 Truppentransportschiff von unvelanuter Größe. Alles in allem ergibt sich eine Tounage von 437 879. Die in feindlichen häfen indernetzen englischen Handelssichisse find in dieser Liste nicht enthalten.

Beichleunigte Produktion englischen Beeresbedarfs.

London, 10. März. (B. B. Nichtamtlich.) Der Schahfanzler Llopd George bat im Unterhause einen Gesehentwurf
eingebracht, der ein früheres Geseh erweitern soll, durch das
die Regierung ermächtigt wurde, eine Kontrolle über alle
Fabrisen den Kriegsmaterial auszuüben. Das neue Geseh
gewöhrt der Regierung das Kontrollrecht über alle die Kabrifen, die zurzeit sein Kriegsmaterial berstellen, aber dazu imslande sind. Es bandelt sich darum, namentlich Werkzeugsabrifen zur Herfellung von Kriegsmaterial zu benutzen. Lond George betonte bei der Begründung des Gesehentwurfs, es sei nicht der Kall, daß sich die Fabrisanten in Schwieriaseiten befänden. Die Absicht sei ober, die Habristanten aus den rechtlichen Schwieriaseiten zu besreien, die sich aus den bestehenden Kontrasten ergäben. Bonar Law sagte die Unterstützung der Opposition zu.

Defterreich-ungarifder Tagesbericht.

Bien, 10. Mars. Amtlid wird verlautbart: An ber Front in Ruffifd . Volen herricht auch weiter lebhafte Gefechtstätigfeit.

In Beftgaligien wurde das bon unferen Ernppen fublich Gorlice eroberte Gebiet noch erweitert. Gin anidliefender Schübengraben bes Feindes wurde erfturmt und 200 Rann gu Gefangenen gemacht.

Bei gunfligeren Sichtberhaltniffen hatte geftern in einigen Abschnitten ber Rarpathen front unfere Artillerie burch gute Birkungen fichtliche Erfolge. Gine nabe bor ber eigenen Stellung liegende Bergrudenlinie, die von feindlicher Infanterie beseth war, wurde infolge des flantierenden Feuers unferer Artillerie fluchtartig geräumt. Der Feind erlitt hierbei unter wirksamstem Schrappelliener schwere Berlufte. Liei der Eroberung einer Stellung an dieser Front wurden 300 Raun gefangen, viel Kriensmaterial erbeutet.

Bor unferen Stellungen in Gub oft galigien berricht im allgemeinen Rube. Rorblich Robworna wurde ein Borftoft frijder feinblicher Krafte abgewiesen, gleichzeitig an anderer Stelle mehrere feinbliche Bataillone, die gegen

bie eigene Gront vorgegangen waren, gurudgeworfen, in ber Berfolgung 190 Mann gefangen.

In der Butowina bat fich in der lesten Zeit nichts ereignet. Um nördlichen Bruth-Ufer bei Czernowis fanden une unbebeutende Blanfeleien ftatt.

> Der Stellvertreter bes Cheje bes Generalftabes: b. Sofer, Feldmarichalleutnant.

Die Lage im Often.

Bibilbevölferung als ruffiches Telicild.

Das Oberkommando der in der mosurischen Winterschlacht betnichteten russischen 10. Armee erließ am 5. Dezember den folgenden Beiehl: "Der Oberbeschlsbaber hat vänstliche Befolgung des Besehls der Oberben Heeresleitung angeordnet, wonach beim Angriffalle männlichen Landeseinwohner im arbeitssädigen Alter vom zehnten Lebenssahre ab vor sich herzutreiben sind."

Diefer Befehl, ber eine ichindliche, eines Didingisthan und Tamerlan wirdige Barbarei feftiett, wurde in erbeuteter. Befehlsbuchern der 10. Armee gefunden. Aber nicht blog Die 10. Armee übte folde Schandlichkeiten, fondern allgemein scheinen fie bei den Ruffen gebandhabt zu werden. Go wird aus bem öfterreichischen Kriegspreffequartier unterm 10. Marg gemelbet: Geftern nachmittag ericbien bor ber befeftigten Stellung unserer Truppen nördlich von Radworna ein ruffilder Barlamentar und feilte folgendes mit: Auf Befehl des ruffifden Rommondanten würden morgen vormittag ungefahr 1500 Judenfamilien, welche beute bei Ramiona und Tobmieniczany versammelt feien, ilber die euffifde Linie binaus gu den öfterreichifch. ungarifden Ernppen abgefcoben werden. Da Die Judensamilien befürchteten, bon den Defterreichern ange-icoffen gu merben, erichien ber Barlamentar, um bies mitguteilen. Durch dieses merhört brutale Borgeben bezwectt der Beind zweifellos, Tanfende Unbeteiligter, die er brotlos und obdachlos gemacht hat, gleich einer Biebberdeboriich berautreiben, um fichungefährdet unferen Stellungen gu nabern. wirklichung dieses scheuftlichen Borbabens, das als Schande des Sabrhunderts bezeichnet werden muß, tann bei bem tiefften Mitgefühl für die armen Opfer ber barbarifchen Billfür aus militorifden Grunden nicht geduldet werden. Der Raum vor den beseftigten Stellungen muß nämlich, da ein Waffenftillftand für das Abichieben der Judenfamilien bom Feinde weber angeboten, noch unfererfeits megen des Berangiebens feind. lider Berffärfungen annehmbar ift, bei jeder Annaberung bon ber Gette des Weindes unbedingt unter Feuer genommen werden. — Dem rufflichen Kommandanten wurde baber durch den Parlamentar nachstebende ichriftliche Antwort überfandt:

Das Neberschreiten der eigenen Linie von Seite des Keindes fann unter keinen Umstönden für irgend jemand gestattet werden, daher wird der Kaum vor der eigenen Front unt er Keuer gehalten. Ich ersuche, die Audenfamissen in Kamiona und Tysmieniczaut hiervon in Kenntnis zu seben und füge hinzu, daß die ungeheure Berantwortung für die beabsichtigte unmenichliche Sandlung. Tausende unschuldiger Landbewohner gegen unsere Stellungen zu treiben, ausichliehlich dem russichen Kommandanten zufällt, der den barbarichen der ischen "jedem Kriegsgebrauch hohnsprechenden Beschlerteilt bat, und dies um so mehr, als keine Gewähr dafür besteht, daß die Unschuldigen nicht bloß als Schild für die Ann äberung der russischen Truppen dienen werden. Es wird dafür gesorgt, daß dieses Berhalten vor aller

Welt gebrandmarkt werde.

Bie Rufland Die Striegerfamilien unterftüht.

Aus Könisdberg wird dem "Borwärts" geschrieben: Es ist berichiedentlich angenommen worden, daß in Rufland die Familien der Kriegsteilnehmer nicht vom Staate unterstützt würden. Tiese Annahme ilt aber ungutreifend. Und sind Briefe von gefallenen Aussen übergeben worden, die von ihren Angebörigen stammen. In diesen Schreiben werden die Unterstützungen erwähnt, und es wird auch geschildert, in welcher Weise sie zur Auszahlung gelangen.

Eine Frau, Ratolie Betrowno, last burch Baffiecj Sacharjeff Artiidoff an ihren Gatten am 18. Oftober 1914 unter anderem fchreiben:

Kleines Senilleton.

Feldpoftbrief eines jungen Frantfurter Barteigenoffen.

Unfere bisherige Stellung bei nabe bei Robe haben wie am 6. Februar verlaffen, find jeht wieder nordlich gerudt und liegen in Graben bor In der erften Stellung lagen wir ben Frangmannern auf 30-40 Meter, an ber weiteften Stelle 200 Meter gegenüber. Gegen Infanteriefeuer fonnten wir und fcuben und die Granaten gingen über und hinmeg. gu fürchten hatten, waren die Minen, die aber halb fo ichlimm find wie die Granaten. In der nacht zogen diese Minen wie blutige Feuerstreifen burch die Lufte, erinnernd an einen Romet. Jest ift dies anders geworben, dem Feinde liegen wir 1200 Meter gegenüber. Die feindlichen Graben, die gefchidt angelegt, auf einer Sobe liegen, find mit bem flogen Auge toum gu erkennen. 2118 wir in unfere neue Stellung fomen, wunberte ich mich, bag alle Graben schmal, aber febr tief waren. Sehr bald follte ich die Grunde bierfür fennen fernen. "Benn es Artilleriefeuer gibt. volle Dedung im Unterftand fuchen, ober fich platt in ben Graben legen," hief es. Aba, bochte ich, hier ift's nicht gang ohne. Der erfte Tag berging rubig - am anderen Mittag wurden aber unfere Graben bombarbiert, bag es nur fo frachte. Bolle Dedung fuchen, ja lieber Gott, wer will bei bestigen Granatseuer auch noch einen Schritt gum Unterftand Taufen. Wie man ift, wirft man fich bin, und wenn man im Comus verfinft.

Bir leben bier ftandig in Spannung, benn wir rechnen ftanbig mit dem Angriff der Frangofen, und gar oft gibt es Alarm, wenn eine ftarle frangoniche Batrouille gemelbet wird. Bier merben bon une Batrouillen vorgeschicht, die innerhalb ber Graben gu beobachten haben. Bor einigen Tagen blieb einer im frangoftichen Drahtverbau hangen und wurde felbftverftandlich gejangen. Anbere brei Mann gingen bor, entgegen ihrer Borichrift teennten fie fich und wußten in der Racht nicht mehr zu unferen Graben gurud. Einer fam noch in ber Racht gurud, ein gweiter legte fich ju Boben und wartete bas Tagesgrauen ab und fam unbebelligt ju feiner Rompagnie gurud. Der Dritte mar in ber Rabe bes Zweiten gewesen. 3hm naberte fich eine Geftalt, er rief fie an, aber nicht vorschriftsmäßig, fonbern mit Angabe ber Regimentonummer im fragenden Ton. . Jawohl," erwiderte die Geftalt; vertrauensvoll naberte fich unfer Ramerad und lief einem Frangofen in die Sande, ber noch eine Menge

hinter sich hatte. Der am Boden Liegende börte alles mit an, richtete sich zu seinem Glück nicht auf und sah, wie sein Kamerad in die Gefangenschaft abgesührt wurde. So ersuhren die Fransosen bald, daß sie andere Truppen sich gegenüber hatten. Das hat auch sein Gutes, denn die Gardetruppen sind gefürchtet; sie heißen, wie Gesangene berichten, nicht anders, wie die Unterossstätzeregimenter.

Der Ort, wo wir lagen, bat einige große icone Gebaube, wie auch fonft alles barauf ichlieben lögt, bag ber Bobiftand bier gu Saufe war. Und jest ein wufter Trummerhaufen und dauernd fchlagen noch die Granaten ein, um bos Zerftorungswerf zu vollenden. Gine großere Ricofe ift bis auf wenige Mauerwerfe gufammengeschoffen und, ein Sinubild ihrer Ohnmacht, liegen bie Beiligenbilber mit abgeicoffenen Röpfen am Boben, Die prachtrollen Rirchenfahnen und Beiligengewänder verfommen im Schmub. Des Bfarrers Bibliothef liegt auf bem Mifthaufen, beutsche Solbaten burchstebern bie Schriften, nicht achtend, welche Mube dieje Rirchenblicher allein berraten. Und dann ber Friedbof mit einit prachtvollen Gruften. Roch jest ichauert's mich, wenn ich an bas Bild gurudbente. Die Griber offen, bie Melalliarge ebenfalls und die bleichen Gebeine liegen umber. Wind und Weiter ausgeseht. Gin fcredlicher Anblid. Alfo noch nicht ben Toten bleibt ihre Rabe. Diefer Reieg ber Granaten achtet nichts. Jeber Tag lagt in und allen beiger den Wunfch nach Frieden erstehen. Bann wird er endlich tommen?

Gin Bielicitiger!

Ein bekannter Berliner Schauspieler ergählt in einem der "Köln. B.-3." übermittelten Feldposibriet, wie viele Aemter er im Kriege in seiner Berson vereinigt. Er ist dei Beginn des Krieges als Kriegesfreiwilliger in eine Eisenbahnkompagnie eingetreten, wurde nebendei als Dolmetscher beschöftigt und sieht zurzeit im Westen bei B. in einem einsamen Bahnwärterhaus.

in ich hier und arbeite, arbeite, mit der Hand, mit der Schulter wie ein richtiger Bahnarbeiter beim Grampen auf dem Bahndamm. Gerade an dem Tage, wo wir ein viertel Jahr im Jelde waren, unde unsere gange Kompagnie auseinandergerissen. Sämtliche einjährigen Kriegsfreiwilligen wurden anderen Kompagnien zu-geteilt. Mir war die Wahl vom Feldwebel freigestellt worden. Deshald ging ich zu der E. B. A. Ich have einen ordentlichen Schred gekriegt, als mir der Jahlmeister mitteilte, daß ich nach B. versetzt seit. Zwei Etunden später sollte ich schon abmarschieren.

Blieder sehte mein Feldwebel es durch, daß ich noch einen Tag "Galgenfrist" belam. Am nöchten Tag aber ging es fort. Gine Eisenbahnsahrt, die sonnt eine Stunde dauert, exsorberte jeht über vier. Die Stadt B. ist bedeutend kleiner als Cambrai, aber noch mehr dom Kriege ausgenüht. Ein Haus nahe beim Rathaus ward und zum Luartier überwiesen. Als ich ankam, zogen eben die anderen ein. Aber was da für ein entsehlicher Schmub, für ein Gestank im Haus derrschie, käht sich nicht beschreiben. Zwei Tage lang mußten wir in diesem ekserrenenden französisischen Schmub keben, die die Arbeit von Zivilgefangenen gelang, das Haus zu säußern. Und nun ließ es sich leben.

Buntt 8 11ft morgens beginnt die Arbeit, das eintonige Saden, Bideln und Schaufeln an ben Schwellen. Der Beben ift nag, und man fieht beim Musichippen ber Schwellen fiels im Baffer. Aber es geht fort; flopf, ftopf bis mittags 12 Uhr und nach bem Mittag. effen bis 5 Uhr. Dann madele ich in mein Quartier ober in bie Rirche und fpiele Orgel. Das ift für mich eine große Coche geworben. 216 ich in B. anfam, mar ber erite Colbat, ein Unteroffigier, den ich ansprach, ein Geistlicher, ohne daß ich es wußte. Abends befichtigte ich bie Rieche und borte einen bon ben Jagern bort üben. 3ch ftieg gur Empore berauf und fand' eine prachtige Orgel. Rameraben, bie mich fpielen hörten, ergaflens ben anberen, und von ba an mußte ich Tog für Tog ben Rameraben voribielen: Infanteriften und Jagern, Kavalleriften und Trainfoldaten. Ginmal fam auch mein Truppenführer, ber gabnenjunfer ift, in Die Rirche. Bleich mußte ich barauf gu Rittmeifter von R. Der empfing mid freundlich und gab mir ben bienfilichen Auftrag, mich mit Divifionspfarrer Beller telephonifch in Berbindung gu feben. Am Conning ben 14. Februar war ich Organist erft für ben tatholifchen Gottesbienft und bann fur ben evangelifden Gottesbienft. Es war gerabe halbjahrstag meines Golbatenlebens. Um 11 Uhr 30 war fathelischer Gottesbienst. Es war für mich ein eigenartiger Augenblid, ale ich dem katholischen Biarrer, einem Ordensmann mit langem Bollbart, gegenüberftanb. "Bas follen wir fingen?" frage "Spielen Gie, was Ihnen gefällt. Rach der Brebigt ift beilige Reffe." Du liebe Beit, ich follte als Brotestant gur Meffe fpielen! Ra, ich fing in Gottes Ramen an. Andachtig lauschten die bielen Solbaten. Protestantische Lieber fannten fie natfirlich nicht. Co versuchte iche mit anderen, die mir gerade einfielen. Ich spielte: Ach bleib' mit Deiner Enabe, Befiehl Du Deine Bege, O Saupt voll Blut und Bunben, Chriftus, bu Lamm Gottes, und fchlieftlich phantafierte ich, was mir bom Bergen fam. Zwei Ratholifen ftanben mir bei. Das Befen ber Defe tenne ich ja, ben Bobepuntt ber